

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

3 (4.1.1872)

# Beilage zu Nr. 3 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 4. Januar 1872.

## Frankreich.

Paris, 30. Dez. (Köln. Ztg.) Der Präsident der Republik sagte in seiner gestrigen Rede indirekt, daß die französische Regierung auf die Depesche des Fürsten Bismarck vom 7. nicht geantwortet habe und auch nicht antworten werde. Diese Erklärung wurde in der Versammlung gut aufgenommen, und man kann daher annehmen, daß die Regierung betreffs dieser Frage bei Gelegenheit der Diskussion über den Frankfurter Vertrag auch nicht interpellirt werden wird. — Hr. v. Goulard ist nach Rom abgereist; er soll die Instruktion haben, dem König von Italien bei Gelegenheit des neuen Jahres seine Glückwünsche darzubringen. — Die Verhandlungen zwischen dem französischen General-Postdirektor Rampon und dem preussischen General-Postdirektor Stephan sind als abgeschlossen zu betrachten. Zwei Konferenzen reichten hin, um die Hauptpunkte des Vertrages festzustellen, und Hr. Stephan, der seine Mission für beendet hält, hat die weiteren Verhandlungen Hr. Günther überlassen. Die H. H. Rampon und Günther arbeiten gegenwärtig an der Konvention selbst, die nächsten Mittwoch oder Donnerstag dem französischen Minister des Aeußern und dem Grafen v. Arnim eingehändigt werden soll, worauf die diplomatischen Verhandlungen beginnen werden. Frankreich wird bei denselben von Hr. de Clerque vertreten sein. — Was die Rückkehr nach Paris anbelangt, so wird dieselbe jeden Tag unwahrscheinlicher, zumal man glaubt, daß Victor Hugo beim Wahlkampf vom 7. Dez. den Sieg über Baudrain davontragen wird. Falls die Versammlung sich gegen Paris ausspricht, so wird jedenfalls eine Art von Ministerkrisis eintreten, da Casimir Perier seine Entlassung einreichen wird.

Paris, 31. Dez. Die Kommission zur Prüfung der Akte der Regierung vom 4. Septbr. hat gestern Hr. Tolhausen, bei Beginn des Kriegs französischer Konsul in Köln, und den Herzog von Grammont vernommen. Hr. Tolhausen beklagte sich bitter darüber, daß alle seine Warnungen, an denen er es Jahre lang nicht fehlen ließ, erbarmungslos in den Archiven des Ministeriums des Aeußeren begraben worden seien. Die ganze Aussage dieses Mannes, eines Elsfäfers, war nur ein motivierter Anklageakt gegen den Herzog v. Grammont. Dieser letztere wiederum, welcher Hr. Tolhausen im Verhöre folgte, erging sich in heftigen Rekrinationen gegen Hr. Benedetti. Scharfe Kreuzfragen brachten Hr. v. Grammont aber bald aus der Fassung und namentlich auf die scharfen Vorwürfe des Hr. Anton Lesèvre-Pontalis, welcher nachwies, daß Grammont durch sein leichtsinniges Auftreten im Gesetzgeb. Körper den Krieg erst eigentlich unvermeidlich gemacht hatte, vermochte der Ex-Minister nichts mehr zu erwidern. Er hat, seine weitere Vernehmung auf ein nächstes Mal zu vertagen, und in der That wurde er zu diesem Behuf auf nächsten Donnerstag vorgeladen.

## Badische Chronik.

S.d.G. Karlsruhe, 27. Dez. (Sitzung des Bürgerausschusses unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter. Schlus.) Die Tagesordnung führt zu dem Antrage des Gemeinderaths, dem Gemeinderath J. Krämer auf dessen wiederholte dringende Bitte um Enthebung von dem Amte eines Gemeinderaths die Entlassung zu ertheilen. Der Bürgerausschuß erkennt die von dem Oberbürgermeister vorgetragene Gründe dieses Gesuches als erheblich und erteilt dem gemeinderäthlichen Antrage seine Zustimmung. Es findet der Tagesordnung gemäß sofort die Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied des Bürgerausschusses, Kassier Stephan, statt und wird der bisherige Gemeinderath Krämer mit allen gegen eine Stimme, die auf Buchdrucker Gerbracht fiel, erwählt.

Der Oberbürgermeister leitet nunmehr den dritten Gegenstand der Tagesordnung ein und schließt mit dem Antrage des Gemeinderaths: „Der Bürgerausschuß möge beschließen: Dem von dem Konful van Gruenen in Gründung begriffenen Expeditions- und

Transportunternehmen zwischen England und Karlsruhe u. s. w. soll aus Mitteln der hiesigen Stadt eine Subvention von 6000 fl. jährlich auf die Dauer von 9 Jahren in jenen Jahren verwilligt werden, in welchen dasselbe mindestens 25mal mit seinem Schleppezug von England nach Marau fährt und daselbst ein Minimum von 400,000 Zentnern Waaren zur Ausladung bringt“, falls das Unternehmen innerhalb der von dem Gemeinderathe zu bestimmenden Frist zu Stande kommt. Diese letztere Bedingung beantragt Medizinalrath Dr. Kusel, Bankier Müller, Altbürgermeister Walsch, Bankier Kille und Gemeinderath Morstadt empfehlen den Antrag, welcher mit dem Kusel'schen Zusatz einstimmig angenommen wird. Wir werden über diese Angelegenheit noch weiteres mittheilen.

Der vierte Antrag des Gemeinderaths, worüber ebenfalls Oberbürgermeister Lauter Bericht erstattet, betrifft die Erstellung eines Hauses in der Augarten-Vorstadt zur Aufbewahrung von Feuerlöschgeräthen und zu einer Kleinkinderschule (Friedrich'schen Kindergarten). Nachdem Kaufmann Wilsch, Altbürgermeister Walsch und Anwalt Kusel sich geäußert hatten, wird per Antrag einstimmig genehmigt und dem Gemeinderath ein Kredit von 7500 fl. bewilligt.

Gemeinderath Lang berichtet über den Antrag, dem Chirurgen Miltenberger dahier die übliche Bauprämie von 25 fl. für den laufenden Fuß der Hausfronte zu verwilligen, falls derselbe sein Haus an der südlichen Ecke der Kronen- und Durlacher-Vorstraße architektonisch schön und dreifach neu aufbaut. Nach kurzer Bemerkung des Altbürgermeisters Walsch nimmt der Ausschuss den Antrag einstimmig an und verneint zugleich somit die Frage, ob die Bauprämie noch auf weitere Stadtheile ausgedehnt werden soll.

Namens des abwesenden Gemeinderaths Seibert berichtet Gemeinderath Lang über den Antrag, ob befehls der Pflege der von den Beteiligten nicht unterhaltenen Grabstätten des christlichen Friedhofes bei jedem Beerdigungsfalle 1. und 2. Klasse eine Taxe zu erheben sei. Nach kurzer Verhandlung, in welcher darauf hingewiesen wurde, daß dieser Gegenstand sich wohl besser bei der Behandlung der Friedhofsfrage überhaupt zur Entscheidung eigne, zog der Gemeinderath seinen Antrag zurück und erklärte dem ausgesprochenen Wunsch gemäß, vorerst im nächsten Gemeindevoranschlage die zu dem allgemein gebilligten Zwecke für das Jahr 1872 erforderlichen Mittel vorzusehen.

Im Auftrage des Gemeinderaths verkündet nun Stadtvorvernehmer Lautenschläger die städtischen Rechnungen vom Jahr 1870 gemäß § 151 Abs. 3 der Gemeindeordnung. Diese Rechnungen gehen nun zur Prüfung an die Abthorkommission.

Nach Bericht des Gemeinderaths Langer und nach empfehlendem Vortrage seitens des Bankiers Kille beschließt der Bürgerausschuß noch; zur Verwendung als Heuerungszulagen an die hiesigen Volksschullehrer für das Jahr 1871 soll dem Gemeinderathe eine Summe bis zu 1500 fl. zur Verfügung gestellt und ihm deren Vertheilung überlassen werden. Schlus der Sitzung.

S. Pforzheim, 31. Dez. Die aus Arbeiterkreisen hervorgegangene Baugenossenschaft geht ihrer definitiven Konstituierung entgegen. Nach den aufgestellten Statuten kann mit verhältnismäßig geringen Mitteln Erfreuliches erzielt werden. Es ist nämlich die Bestimmung getroffen, daß jedes Vereinsmitglied, welches ein von der Gesellschaft erbautes Haus erwirbt, an Kaufschilling nur ein Viertel zu entrichten hat; die Hälfte des Kaufschillings soll als erste Hypothek außerhalb des Vereins erstellt werden, wozu auch bereits genügende Zusicherungen gegeben sind; von Seite des Vereins wird dann das dritte Viertel vom Kauf, beziehungsweise Schätzungspreis auf zweiter Hypothek mit Annuitäten-Rückzahlung von 1 bis 6 Jahren gewährt. Auf die genannte Weise könnten bei einer Zeichnung von 100,000 fl. für 400,000 fl. Neubauten aufgeführt werden. An der Genossenschaft haben sich bereits auch schon hiesige Bauunternehmer betheilligt und sieht zu hoffen, daß auch die Kapitalisten eine genügende Theilnahme nicht verjagen. Letzteres dürfte um so weniger zu bezweifeln sein, als für die auf zweite Hypothek geleisteten Darlehen die soliditätliche Haftbarkeit aller Vereinsmitglieder Sicherheit bietet. Damit hätte dann die hier sehr empfänglich gewordene Wohnungsfrage eine entsprechende Lösung gefunden.

Stodach, 31. Dez. Heute — am Vorabend des Neuen Jahres — wurde dem hiesigen Stadtpfarrer Diez eine schöne Ueberbrückung bereitet. Nach dem Hauptgottesdienste begab sich der

Gemeinderath in das Pfarrhaus, woselbst Hr. Bürgermeister Redholz dem Hr. Stadtpfarrer einen silbernen Pokal überreichte, und bei diesem Anlasse im Namen und aus Auftrag der hiesigen Stadt den Gefühlen der Hochachtung und Verehrung Ausdruck ließ, welche der würdige Geistliche durch seine eifrige und uneigennütige, achtungswürdige Thätigkeit in so reichem Maße sich erworben hat. Hr. Stadtpfarrer Diez sprach hierauf seinen Dank für diese ihm ganz unerwartete Ovation aus, und versicherte, daß er, wie bisher, so auch fernerhin, Alles, was in seinen Kräften steht, zur Hebung der weltlichen und religiösen Interessen der hiesigen Einwohnerschaft, zur Förderung des Friedens, der Eintracht und Wohlfahrt in allen Kreisen der Bevölkerung beizutragen bemüht sein werde. Der aus dem Atelier des Hr. Ludwig Diener in Pforzheim hervorgegangene, prachtvolle Pokal trägt die Inschrift: „Die Stadtgemeinde Stodach ihrem allverehrten Seelsorger, Herrn Stadtpfarrer und Dekan Nikolaus Diez, aus Dankbarkeit 1871.“

St. Karlsruhe, 2. Jan. August Hörter's Landschaftsbilder. Der Künstler bietet dem kunstsinigen Publikum in diesen sechs Kompositionen eine eben so seltene als prachtvolle Festgabe. Es sind Stimmungsbilder, gemalte Zyklen von mehr als vorübergehendem Werthe, denen eine äußerst saubere und korrekte photographische Wiedergabe kaum Etwas von ihrer Wirkung entzogen hat. Es sind sechs Capita einer Elegie, von denen jedes einzelne in formvollendeter Abrundung der beabsichtigten Stimmung bereiten Ausdruck verleiht. Dieser vorzugsweise elegische Effekt steigert sich von der fromm-innigen „Abendruhe“ am Waldrande und der wunderbar ergreifenden „Waldeinsamkeit“ zur düsternen Scenerie eines regenschaurigen „Mondausgangs“, von dem der alte Thurm auf zerklüftem Gestein im Vordergrund kaum mehr als ein hohles Gefühlsbild empfängt; während aber der Gewitterwind „auf der Haide“ das kahle Gezweige einer einsamen Weide schüttelt und „der Gebirgsbach“ an dem eigenwilligen Gestein seine Wasser brausen in Gischt und Nebel zerstäubt, erreicht die Elementarmacht im „Gewitter“ ihre ganze furchtbare Majestät, die gemalte Elegie ihre Schicksalskrisis.

Jede der sechs Kompositionen hat ihre besondere Vorzüge, welche in dem Maße sich für den Beschauer mehren, als er sich der Einwirkung des künstlerisch beabsichtigten Effektes ungehindert überläßt. Gedichte wurden von berufener Zeichnerhand wiederholt illustriert; umgekehrt wäre in Hörter's Landschaftsbildern dem Dichter die Aufgabe gestellt, eine malerische Arbeit poetisch zu interpretiren: es weht durch sie der erste Hauch eines gewaltigen Naturlebens, wie es der Dichtermaler in den überreichen Stunden stillen Schaffens beobachtet und erlaucht.

## Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
30. Dez.						
Morg. 7 Uhr	27° 10,8"	- 4,0	0,98	SW.	b. bed.	Nebel, Duff
Mitt. 2 "	27° 10,5"	+ 0,2	0,84	"	"	"
Nacht 9 "	27° 10,5"	- 0,6	0,96	"	"	"
31. Dez.						
Morg. 7 Uhr	27° 9,9"	- 1,4	0,99	SW.	bedekt	neblig
Mitt. 2 "	27° 10,4"	+ 1,6	0,99	"	"	Regen
Nacht 9 "	28° 0,1"	+ 1,2	0,96	"	klar	better.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Die Gartenlaube. Nr. 52. Inhalt: Das Haideprinzessen. Erzählung von E. Maritt. (Schlus.) — „Und das soll nun unser Herr Vater sein!“ Originalzeichnung von E. Stammel. — Pariser Bilder und Geschichten. Kuriose Leute. Von Ludwig Kalisch. — Literaturbriefe an eine Dame. Von Rudolf Gottschall. IX. — Eine verlorene Flotte im Ozean. Von R. E. Planzenau. — Blätter und Blüten: Ein weiblicher Mollk. Von G. F. — Deutsche Weihnächter in Grönland. Von Dr. Gustav Laube. — Im Gril gestorben. Von F. A. Nischke, aus dem Voigtlande. — Friedrich Schiller als Rathgeber und Heirathskandidat in Schweinfurt. Von Dr. G. Bayer. — Streifzüge eines Feldmalers. Nr. 5. Mit Abbildung: Adjutantentritt in den Ardennen. Von Chr. Sell. — Beck's Briefkasten. An die Eltern schwachsinntiger Kinder. Titel und Inhalt zum Jahrgang 1871.

№. 415. 2. Mit dem 1. Januar 1872 beginnt ein neues Abonnement auf das im Verlag der G. H. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe erscheinende und durch alle Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehende

## Illenauer Wochenblatt

Preis halbjährlich 36 kr. ohne Postzuschlag. Mitarbeiter sind außer dem verantwortlichen Redakteur, Herrn Geheimen Hofrath Dr. Hergt in Illenau, alle Beamte der Anstalt und mehrere Kranke. Das jeden Samstag erscheinende Wochenblatt, welches am 1. Januar 1872 sein zehntes Halbjahr beginnt, bringt nur Original-Artikel: Berichte und Schilderungen aus dem reichen und eigenthümlichen Leben der nun bald 30 Jahre in rühmlicher Wirksamkeit bestehenden Anstalt, in welcher Geistes- und Gemüthskranken aus allen Ländern Europa's schon Hilfe gefunden haben; ferner von dem Verkehr der Kranken, ihrem täglichen Treiben, ihren Feste in humoristischen und ernstlichen Beschreibungen. Einen weitem Inhalt bilden Gedichte, Artikel über das Irrenwesen nach seinen menschlichen Seiten, Berichte aus andern Anstalten, Reiseberichte und Aufsätze verschiedener Art, sobald die Hinweisung auf die für die Aufnahme in die Anstalt und ihre Vertheilung überhaupt vorgeschriebenen Bestimmungen. Unter, nur den

Angehörigen bekannten Nummern, wird in einem Briefkasten über das Befinden der Pflanzlinge Nachricht gegeben.

Das Wochenblatt — eine in ihrer Art bis jetzt einzige kultur-historische Erscheinung — möchte nicht bloß unterhalten, sondern eine hochwichtige Angelegenheit der Humanität dem allgemeinen Verständnis näher bringen.

Es wendet sich daher nicht nur an die Personen und Stellen, welche wegen Kranken mit der Anstalt in Verbindung stehen, sondern auch an weitere Kreise, namentlich an die, welche für die höheren Aufgaben unserer Zeit ein Interesse haben und selbst zu ihrer Lösung etwas beitragen möchten. Von Solchen würden der Redaktion auch Beiträge willkommen sein.

## Stellen-Gesuch.

№. 520. 2. Zwei gebildete Fräulein aus Kolmar wünschen je eine Stelle in Karlsruhe in einem Tuch- oder Wollenwaaren-Geschäft. Deutscher und französischer Sprache, sowie obgenannter Geschäfte kundig nebst guten Zeugnissen. Der Eintritt kann sofort geschehen.

Frankfurter Offerten unter Chiffer J. H. bezieht die Expedition dieses Blattes.

Circa 3. bis 4000 Brod Zucker in Mühlhausen im Elsaß sind bei Hr. D. Ruof (Weinhandlung) billig zu verkaufen. J. 462. 6.

## Hauslehrer.

Einem 11jährigen Knaben für die höheren Klassen des Gymnasiums vorzubereiten, wird ein tüchtiger Hauslehrer

gesucht. Näheres auf frankirte Anfragen unter S. F. 750 durch die Annoncen-Expedition von Haacke & Koeler in Frankfurt a. M.

## Stuttgart.

Chocolade-Fabrik von G. A. Weiss, königlicher Hoflieferant, empfiehlt in bekannten vorzüglichen Qualitäten: Chocolade, Cacaopulver, Cacaomassen, figurirte Chocolade etc.

№. 470. 2. Freiburg. Ein unverheiratheter Bedienter, der seiner Militärpflicht genügt hat, und gute Zeugnisse besitzt, kann sofort in Dienst treten beim General-Lieutenant v. Glümer zu Freiburg.

## Ein Kommanditist.

mit einer Einlage von Zehntausend Gulden w. z. zum Betrieb eines seit 30 Jahren bestehenden Fabrik- und Handelsgeschäfts von gutem Ruze und ausget. d. d. Kundschafft gesucht. Anerbieten belogt die Süddeutsche Annoncen-Expedition in Karlsruhe. J. 528. 2.

## Durlach.

Wohnhaus mit Hintergebäude, Hof und Scheuer, — Hauptstraße Nr. 64 — ist zu verkaufen. J. 378. 3. Mannheim.

## Ruhrkohlen.

Prima Fettschrott zu Maschinen- und Dfenfeuerung, echte Hasenwinkler Schmiedekohlen empfiehlt in Wagenladungen

Theodor Hopff, Mannheim.

Bürgerliche Rechtspflege. Ladungsverfügungen. C. 895. Nr. 13, 113. Emmendingen. J. E. der deutschen Lebens-, Pensions- und Rentenversicherung.

rungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam, vertreten durch deren Generalagenten Carl Kraus in Freiburg, gegen Altbürgermeister Herrn von Rindburg, Forderung betreffend. Anwalt Dr. Kohler hat Namens der Klägerin dahier vorgetragen, daß der Beklagte mit der Klägerin einen Versicherungsvertrag auf Todesfall abgeschlossen habe, wofür die jährliche Prämie 66 fl. 45 kr. betrage, die am 1. Januar 1871 fällige Jahresprämie pro 1871 sei, obgleich am 22. März d. J. Mahnung geschieden, nicht bezahlt, weshalb der Beklagte zur Zahlung dieser verfallenen Prämie nebst 6% Zins vom 22. März d. J. an den Generalagenten der Klägerin Kaufmann Kraus in Freiburg verurteilt werden solle.

**Beschluß.**  
Zur mündlichen Verhandlung auf die Klage wird Tagfahrt anberaumt auf:  
Donnerstag den 11. Januar 1872,  
Vormittags 9 Uhr,  
und wird hiezu der Beklagte mit dem Drohen vorgeladen, daß im Fall des unentschuldigtem Ausbleibens der tatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden, jede Einrede für ausgeschlossen erklärt und nach dem Begehren der Klage, soweit dieses begründet ist, erkannt würde. Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, längstens bis zur Tagfahrt einen im Orte des Gerichtes wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der Wirkung der Eröffnung an den Beklagten lediglich an die Gerichtstafel angeschlagen werden.

Eröffnungsbescheid, den 27. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Rau.

**E. 867. Nr. 12,558. Bühl.**  
J. S.  
Joaß Kaufmann in Lichtenau gegen  
Karl Krämer und dessen Ehefrau,  
Ernestine, geb. Koch, von Hügelsheim,  
z. B. in America,  
Forderung betr.

**Beschluß.**  
Nach dem Inhalt der Klage kauft und erhält der best. Ehemann im Februar d. J. auf dem Markte dahier von dem Kläger eine Kuh für 128 fl. und verfrachtet der Beklagte den Kaufpreis vom 20. Februar d. J. an auch mit 5 Proz. zu verzinsen. Für Kapital und Zinsen machte sich die beklagte Ehefrau mit ihres Ehemannes Zustimmung somm. verbindlich, darnach stellt der Kläger die Bitte, daß die best. Eheleute sammtverbindlich schuldig seien, 128 fl. mit 5 Proz. Zins vom 20. Februar d. J. an an den Kläger zu bezahlen und die Kosten zu tragen.  
Auf diese Klage wird Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung dahier anberaumt auf:  
Freitag den 26. Januar,  
Vorm. 9 Uhr,  
wozu die best. Eheleute unter dem Rechtsnachtheil anber vorgeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben die Thatfachen der Klage für zugestanden, die Beklagten mit ihren etwaigen Einreden ausgeschlossen und Erkenntnis mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnen wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.  
Bühl, den 21. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Müller.

**Offenliche Aufforderungen.**  
E. 843. Nr. 13,782. Engen.  
a. Der Kirchenfond ad Sanctum Bartholomaeum in Rauhenheim besitzt nachverzeichnete Liegenschaften.  
1. Gemarkung Rauhenheim:  
2. Jauchert 1 Bg. 27 Ruthen Acker auf dem Hungerbühl, neben Anwander und Thomas Schilling;  
7. Jauchert 1 Bg. 60 Ruthen Acker in Hochstamm, neben Philipp Sterk jung und Georg Walbel;  
1. Jauchert 3 Bg. 1 Rth. Acker an der Grindelhalden, neben Mathias Schmutz Erben und Josef Keller's Erben;  
21. Jauchert 1 Bg. 12 Rth. Wald auf Schepfeln, neben Bartholomäus Sterk und Herrmann Zeller;  
2. Jauchert 1 Bg. 43 Rth. Wald ob Wehrhies im Nühlesch, neben Gemeinde und Josef Schmutz Erben.  
2) Gemarkung Vargen:  
3. Jauchert 11 Rth., ein Acker im Dutengrund genannt, einer, Hattingerbann, anber, H. F. Herrschaftswaldung; jetzt zu Wald angelegt.  
3) Gemarkung Zimmerholz:  
15 Morgen - 2 Bg. 107 1/2 Rth. Acker, die sog. Waite genannt, einer, Altmund Zimmerholz, anber, Zettlerer Bann.  
b. Die Meßnerlei Rauhenheim besitzt in der Gemarkung Rauhenheim folgende Güter:  
23 Rth. Wies auf Oberweiden, neben Aufhäuser und Paul Schilling;  
1 Bg. 37 Rth. Wies im Tannenriedl, neben Andreas Schaller beiderj.;  
1 Bg. 16 Rth. Wies im Hohlenbrunnen, neben Alois Reumeister und Josef Sterk und Georg Walbel;  
3 Bg. 6 Rth. Acker an der Halben, neben Ferdinand Schilling und Karl Bg.;  
3 Bg. Acker auf Stoden, neben Max Bender und Philipp Sterk jung;  
3 Bg. 4 Rth. Acker auf Gonet, neben Herrmann Zeller und Wilhelm Sterk;  
1 Bg. 59 Rth. Acker im Hohlenbrunnen, neben Alois Reumeister und Georg Walbel;  
2 Bg. 37 Rth. Acker im Hölberl, neben Martina Schilling und Ferdinand Schilling;  
2 Bg. 17 Rth. Acker im Franzengrund, neben Josef Sterk und Bernhard Müller.  
c. Die Pfarrpfründe Rauhenheim besitzt in der Gemarkung Rauhenheim folgende Güter:  
1. Jauchert 3 Bg. 41 1/2 Rth. Garten beim Pfarrhof, neben Kirchengasse und Pfarrader;  
17 Rth. Acker an der Vöhr, neben Severin Kentscher und Wilhelm Sterk;  
17 Rth. Acker alda, neben Max Bender und Wilhelm Sterk.

Besüglich aller dieser Liegenschaften steht ein Eintrag zu dem betreffenden Grundbuch und wurde deshalb durch den legitimierten Klägerischen Vertreter der Antrag auf Einleitung des öffentlichen Aufforderungsverfahrens gestellt.  
Es werden demgemäß alle diejenigen, welche an die bezeichneten Liegenschaften nicht eingetragene, lehenrechtliche, dingliche oder fideikommissarische Ansprüche machen wollen, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben den jetzigen Besitzern gegenüber für erloschen erklärt würden.  
Engen, den 21. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Reinhard.

**E. 864. Nr. 11,546. Wiesloch. J. S. des**  
Johann Albrecht von Walldorf gegen unbekante Dritte, Aufforderung betr., hat Kläger unterm 1. d. M. dahier vorgetragen: er habe Anfangs der 50er Jahre, nach Ableben seines Vaters, Peter Albrecht, aus der Verlassenschaft seiner Mutter, Katharina, geb. Brußner, 20 Ruthen Acker in der Hub, Gemarkung Walldorf, einer, Georg Schmelzer, anderj. selbst, um 25 fl., und 1 1/2 Viertel Acker im hinteren Feld, Gemarkung Walldorf, einer, jetzt Johannes Herrmann, anderj. jetzt Jakob Riemenzperger, um 90 fl. ererbt, ohne eine Erwerbsurkunde zu besitzen. Da das Gewächtergericht Walldorf den Eintrag des Eigentumsübergangs in das Grundbuch verweigert, werden auf Antrag des Klägers alle diejenigen, welche an die genannten Grundstücke in den Grund- und Planbüchern nicht eingetragen, auch sonst unbekante dingliche, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche innerhalb 8 Wochen schriftlich oder mündlich anher geltend zu machen, widrigenfalls diese Ansprüche dem Kläger gegenüber für erloschen erklärt würden.  
Wiesloch, den 13. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Erter.

**Ganten.**  
E. 918. A. G. Nr. 26,447. Pforzheim. Gegen Schlosser Heinrich Fegert dahier haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugverfahren auf:  
Montag den 22. Januar t. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
angeordnet.  
Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit anderen Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Vorzug- und Nachschlagsvergleich versucht werden. In Bezug auf Vorzugvergleich und jene Ernennungen wird der Richterliche als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen, welche der Partei selbst geschickten sollen, zu bestellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bzw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesandt würden.  
Pforzheim, den 23. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gärtner.

**E. 923. Nr. 18,783. Offenburg. Gegen den**  
flüchtigen Kaver Giesler, zuletzt Cigarrenfabrikant in Schutterwald, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugverfahren Tagfahrt anberaumt auf:  
Montag den 8. Januar 1872,  
Vormittags 9 Uhr.  
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.  
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Vorzug- oder Nachschlagsvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Vorzugvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Richterlichen als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.  
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschickten sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnen wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesandt würden.  
Offenburg, den 9. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Jungmann.

**E. 856. Nr. 11,676. Rabolzheim.**  
In Sachen  
mehrerer Gläubiger  
gegen  
die Gantmasse des  
† Johann Streit von Weiler.  
Werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.  
Rabolzheim, den 19. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Zätle.

**Verögensabsonderungen.**  
E. 896. Nr. 3622. Giosl-Kammer. Freiburg. Die Ehefrau des Schusters Martin Kaspar von Freiburg, Anna Maria, geborne Müller, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung eingereicht und ist Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf dieselbe auf:  
Montag den 12. Februar t. J.,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
anberaumt, wovon die Gläubiger des Ehemannes in Kenntnis gesetzt werden.  
Freiburg, den 18. Dezember 1871.  
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.  
v. Hennin.

**E. 945. Nr. 5523. Waldshut. Die**  
Ehefrau des Johann Friedolin Stoll, Theresia, geb. Derz, von Engelschwand hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf:  
Samstag den 10. Februar 1872,  
Vormittags 1/2 9 Uhr,  
angeordnet; was zur Kenntnisaufnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.  
Waldshut, den 30. Dezember 1871.  
Großh. bad. Kreisgericht.  
Jungmann.

**E. 933. Nr. 4151. Mosbach. In**  
Sachen der  
Ehefrau des Jakob Reichert in Adelsheim gegen ihren genannten Ehemann von da, Vermögensabsonderung betreffend, wird die auf Dienstag den 16. Januar t. J. anberaumte Tagfahrt auf:  
Dienstag den 23. Januar t. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
verlegt.  
Mosbach, den 27. Dezember 1871.  
Großh. bad. Kreisgericht.  
Nicolai.

**E. 902. Nr. 4168. Mosbach. Die**  
Ehefrau des Schiffstagsführers Martin Müllig, Adam's Sohn, Maria Anna, geb. Brauch, in Hofmersheim, hat durch ihren Vertreter, Herrn Anwalt Dr. Hauser, eine Klage gegen ihren Ehemann wegen Vermögensabsonderung dahier eingereicht, worauf Tagfahrt zur Verhandlung auf:  
Dienstag den 6. Februar t. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
anberaumt wurde. Die beigelagten Gläubiger erhalten hievon Nachricht.  
Mosbach, den 28. Dezember 1871.  
Großh. bad. Kreisgericht.  
Nicolai.

**Verfahren.**  
E. 841. Nr. 8898. Neckargemünd. Katharina Wiswesser von Neckargemünd soll vor ungefähr 18 Jahren nach America ausgewandert sein, ohne einen Bevollmächtigten zurückzulassen, und seitdem von ihr nichts mehr bekannt geworden sein. Auf Antrag ihrer Geschwister wird dieselbe nunmehr aufgefordert, sich binnen Jahresfrist dahier zu stellen oder ihren Aufenthaltsort namhaft zu machen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren nächstverwandten Erben in fürsorglichen Besitz überwiesen würde.  
Neckargemünd, den 22. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
v. Braun.

**Entmündigungen.**  
E. 866. Nr. 11,754. Wiesloch. Der durch Erkenntnis des Gr. Bezirksamtes Wiesloch vom 3. August 1860, Nr. 4590, im Sinne des R. R. S. 499 verbliebenen Maria Anna Erhardt, ledig, von Malch, wurde an Stelle des zurückgetretenen Egidius Bender von da unter Einem Landwirth Sebastian Bender als Vormund beigegeben.  
Wiesloch, den 17. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Erter.

**Erbeinweisungen.**  
E. 865. Nr. 11,811. Wiesloch. Maurer Paul Haack Wittwe, Viktoria, geb. Fischer, von Altmiesloch, wird, nachdem keine Einsprache innerhalb der mit dieser Verfügung vom 27. September d. J., Nr. 8966, festgesetzten Frist erhoben wurde, in die Bewand des Nachlasses ihres † Ehemannes hiermit eingeleitet.  
Wiesloch, den 19. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Erter.

**Arbeitsleistungen.**  
E. 875. Nr. 625. Kenzingen. Valentin Fuchs, 50 Jahre alt, von Kenzingen, dessen Aufenthaltsort seit 8 Jahren unbekannt, ist zur Erbschaft seines am 17. Dez. d. J. verstorbenen Bruders Erhard Fuchs, dahier, berufen.  
Derselbe wird anberaumt mit Frist von drei Monaten aufgefordert, sich zur Empfangnahme seiner brüderlichen Erbschaft bei Unterzogenem anzumelden, ansonst die Erbschaft leblich denjenigen zufalle, welche sie erbt, wenn der Aufgeborene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte.  
Kenzingen, den 23. Dezember 1871.  
Großh. Notar  
Rühl.

**E. 858. Lahr. Ferdinand, Hermann und**  
Heinrich Kiesel von Friesenheim — an unbekanntem Orte sich aufhaltend — sind zur Erbschaft ihrer am 7. November 1871 gestorbenen Mutter, der Wittwe des Georg Kiesel, Magdalena, geb. Erb, von da berufen und werden dieselben, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger, hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten bei den Erbtheilungsverhandlungen dahier zu erscheinen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugeteilt würde, welchen sie zufalle, wenn die Aufgeborenen zur Zeit dieses Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.  
Friesenheim, den 17. Dezember 1871.  
Der Großh. Notar  
Lembke.

**Handelsregister-Einträge.**  
E. 900. Nr. 13,695. Billingen. Unter Nr. 26 des Gesellschaftsregisters wurde heute die Firma „Christian Raier und Söhne in Billingen“ eingetragen.  
Gesellschafter sind:  
1) Christian Raier H. Ehevertrag vom 30. Juni 1854 verheiratet mit Marie Werner von Billingen mit dem Gehalt der gesetzlichen Gütergemeinschaft, in welche jedoch von jedem Theil 50 fl. eingeworfen wurden.  
2) Wilhelm Schupp, Ehevertrag vom 10. Mai 1870 mit Sofie Raier, mit der Beschränkung der Gütergemeinschaft auf das beiderseitige Einbringen von je 100 fl.  
3) Engelbert Raier, volljähriger und lediger Sohn des Christian Raier, alle in Billingen.

Der Gesellschaftsvertrag vom 18. September 1871 bestimmt als Zweck der Gesellschaft die Uhrenfabrikation.  
Jeder der Gesellschafter ist vollberechtigter Vertreter der Gesellschaft.  
Die unter Nr. 33 des Firmenregisters eingetragene Firma Christian Raier ist hiemit erloschen.  
Billingen, den 18. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Buisson.

**E. 881. Nr. 12,578. Durlach.**  
Die Führung der Handelsregister betr.  
Unter Ordn.-Bibl. 108 wurde die Firma Abraham Wolff, deren Inhaber Handelsmann Abraham Wolff in Billingen ist, heute zum Firmenregister eingetragen. Abraham Wolff ist verheiratet mit Bertha Simon von Billingen. Nach dem Ehevertrage, Billingen, den 14. November 1871, bringt jeder Theil 50 fl. in die Gütergemeinschaft ein, wogegen alle übrige gegenwärtige und künftige Forderungen davon ausgeschlossen ist.  
Durlach, den 12. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Goldschmidt.

**E. 899. Nr. 34,215. Karlsruhe.** Unter D. J. 308 des Einzel-Firmenregisters wurde die Firma „W. Schwarzberger“ dahier eingetragen. Inhaber ist Handelsmann Wolf Schwarzberger dahier. Ehevertrag desselben mit Regine Thalheimer von Lehensteinfeld, normach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von 100 fl. seitens jedes Gatten beschränkt ist.  
Karlsruhe, den 28. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Eisen.

**E. 886. Karlsruhe.** Zu D. J. 113 des Gesellschaftsregisters wurde das Aufheben des Gesellschafters August Rosenfeldt aus der Gesellschaft „G. L. 118 u. Cie.“ eingetragen. Die Firma wird nunmehr nur noch von dem Handelsmann Peter Gillis dahier fortgeführt und wurde demnach unter D. J. 307 in das Einzel-Firmenregister übertragen. Der Firmeninhaber ist verheiratet mit Karoline v. Seel, verwitwete Rosenfeldt, und lebt in allgemeiner Gütergemeinschaft.  
Karlsruhe, den 27. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Eisen.

**E. 889. Mannheim.** In das Handelsregister wurde unterm heutigen Tag Befehl vom gleichen Tage, Nr. 32,597, unter D. J. 413 des Gr. Bezirksamtes Mannheim, unter D. J. 10,540, Karlsruhe, eingetragen.  
Den Herren Adalbert Reiffert in Frankfurt a. M., Georg Seitz dahier, Karl Weidig und Wilhelm Zeller, beide in Heidelberg, Paul Krieger in Mannheim und Otto Krahl ebendort, wurde in der Weise Collationurtheil erteilt, daß je zwei derselben berechtigt sind, für die Gesellschaft zu zeichnen.  
Mannheim, den 21. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Ulrich.

**Strafrechtspflege.**  
**Abgaben und Forderungen.**  
E. 938. Nr. 86. Durlach. Am 24. d. Mts. wurde in der Nähe des hiesigen Bahnhofs ein blaues Leberzeiger entwendet. Derselbe hat einen schwarzen Sammfutter, eine Reihe Knöpfe, von denen der drittunterste etwas beschädigt ist, eine schwarze Einfassung, 2 Schloßschrauben, eine Bräustische und hinten einen Schütz; er ist innen ohne Futter und schwarz behaart und die Kerne sind mit weißgestrichen Baumwollzeug gefüllt.  
Wir bitten um Abhandlung.  
Durlach, den 29. Dezember 1871.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gaupp.

**E. 903. Nr. 8313. Freiburg.** Der Rekrut des 5. bad. Infanterieregiments Nr. 113, Theodor Koch von Oberhausen, Amts Kenzingen, dessen Aufenthaltsort nicht ermittelt werden kann, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei seinem Truppenchef in Freiburg zu stellen, widrigenfalls das Verwehrensverfahren gegen ihn eingeleitet werden wird.  
Freiburg, den 29. Dezember 1871.  
Königl. preuss. Bezirks-Commando des 1. Bataillons (Freiburg) 5. bad. Landwehr-Regiments Nr. 113.  
E. 934. J. Nr. 10,540. Karlsruhe.  
Die Rekruten der Zugangsliste Nr. 171:  
1) des 3. badischen Infanterieregiments Nr. 111: Florian Kähler von Wörth, Amts Gillingen, Dreher von Profession;  
2) des badischen Pionier-Bataillons Nr. 14: Julius Michael Eisen von Mannheim, Bauarbeiter,  
haben sich der militärischen Kontrolle entzogen, und sind daher Geflüchteten als unbestimmbar zurückgekommen.  
Dieselben werden daher aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen bei ihren betreffenden Truppenabteilungen zu stellen, widrigenfalls das Verwehrensverfahren gegen dieselben eingeleitet wird.  
Karlsruhe, den 31. Dezember 1871.  
Königl. 2. Bataillon (Karlsruhe), 3. bad. Landwehr-Regiments.

**E. 892. Sect. III. J. Nr. 11,433. Rastatt.** Der Unteroffizier der badischen Festungs-Artillerie-Abtheilung Nr. 14 Karl Seinaich von Endingen, Amts Kenzingen, dessen Aufenthaltsort z. Zt. nicht ermittelt werden kann, wird aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten zu stellen, unter dem Bedrohen, daß er im Falle seines unentschuldigtem Ausbleibens der Defection für schuldig erkannt und in die gesetzliche Geldstrafe verurteilt werden würde.  
Zugleich wird dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt.  
Rastatt, den 27. Dezember 1871.  
Königl. Gouvernements-Gericht der Festung Rastatt.  
Wag, R e h m,  
Generallieutenant und  
Gouverneur.

**Verwaltungssachen.**  
**Gemeindefachen.**  
E. 515. Nr. 120. Wertheim. Kaufmann Lorenz Neuber hier wurde unterm 14. d. M. als Bürgermeister für die Stadt Wertheim erwählt und heute verpflichtet.  
Wertheim, den 29. Dezember 1871.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Senger.